

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Schauspiele**

Johanna von Montfaucon

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1800**

Szene IX

[urn:nbn:de:bsz:31-85919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85919)

Udalb. An mein Herz! (umarmt ihn,  
Philipp stürzt fort.)

Otto. Philipp! Ich begleite dich bis  
an die Brücke. (ihm nach.)

Udalb. (ihm nachsehend) Backerer Jun-  
ge! Sieh, Johanna, da hab' ich mir einen  
Nothpfennig zurückgelegt.

Joh. Du schlauer Buecherer! Dein  
Herz hat die Zinsen vorher schon abgezogen.

Udalb. Ja, in Freundes Busen samml-  
le Schätze für das Alter; dann möge dei-  
ne Hütte brennen, dich deckt sein Mantel,  
dich wärmt sein Herz!

### Neunte Scene.

Udalbert, Johanna, Wolf und ein Sä-  
ger führen Romuald gebunden herbei.

Wolf. Gestrenger Ritter! diesen Knecht  
fiengen wir im Forst.

Udalb. Warum?

Wolf. Er trägt Lasarra's Farben.

Udalb. Habe ich Fehde mit Lasarra?

Wolf.

Wolf. Schon seit mehreren Tagen sah man diesen Duben verstoßen um die Burg schleichen, bald im Dickigt, bald in Steinklärten sich verbergen. Es ist verdächtig.

Udalb. (zu Romuald) Was thust du hier?

Rom. Der alte Guntram, dessen Meyerhof unten am See gelegen, ist mein Oheim; den besuche ich.

Wolf. Guntram ist ein alter Fuchs, dem trauen wir so wenig, als dir.

Rom. Warum schiltst du? Was haben wir verbrochen?

31

Udalb. Schweig, Wolf!

Wolf. Gestränger Herr! ich trage es lange schon auf meinem Herzen. Der Guntram hat sich da so angesiedelt, hat Euerm Vater, Gott weiß, wie? — ein Stück Landes nach dem andern abgeschwast, und allerley Verkehr mit ihm getrieben.

Udalb. Soll der Sohn etwa den Mann vertreiben, dem der Vater Schutz gewährte?

Wolf.

Wolf. Wenn er nur am Ende nicht Euch vertreibt. Die ganze Nachbarschaft denkt und redet Böses von ihm.

Udalb. Das sind nicht immer schlechte Leute, von denen die Nachbarn Böses reden.

Wolf. Selbst Junker Philipp, der doch um die schöne Tochter buhlt —

Udalb. Wolf! ich hasse alle Zwischenträgeren.

Wolf. Guntram treibt Schleichhandel, — er giebt Spitzbuben Herberge.

Rom. Meinst du mich?

Wolf. Dich!

Udalb. Schweig! Seit wann ist es Sitte auf meiner Burg, Gefesselte zu beschimpfen? Gleich binde ihn los!

Wolf. (thut es mit verhaltenem Grimm) Meinetwegen! Aber kommst du noch einmal in unsern Forst, so nimm dich in acht vor meiner Armbrust.

Udalb.

Adalb. (zu Romuald) Bist du in Lasarra's Diensten?

Rom. Ja.

Adalb. Wo ist dein Herr?

Rom. Das weiß ich nicht. Ich bin auf Urlaub.

Wolf. Wie viele sind Eurer auf Urlaub?

Rom. Hast du ein Recht zu fragen?

Wolf. Verdamm't! — Gestrenger Herr! Ich bitte Euch, traut ihm nicht. Er hat Spiesgesellen; sie führen Böses gegen Euch im Schilde.

Adalb. Pfuy, Alter! Warst du nicht selbst dabey, als Lasarra mir den Versöhnungsbecher zutrank?

Wolf. Wo wächst der Wein, der alten Groll aus dem Herzen schwemmt?

Adalb. Genug, Lasarra ist Ritter; zwischen mir und ihm ist Friede. Ehrliche Fehde verkünde mir sein Herold. Lauernde Duben kenne ich nicht. (Zu Romuald) Geh, du bist frey.

Viert. Band.

E

Rom. (ab.)

Wolf. (mit verbissenem Aerger) Edler Herr!  
vergönnt dem alten Wolf noch eine Rede.

Adalb. In Gottes Namen!

Wolf. Als Ihr noch so groß waret,  
(macht mit der Hand ein Zeichen, wie groß)  
habe ich oft Euch zugerufen: Fallt nicht,  
Junker! — Jetzt, — wenn ich dürfte, —  
jetzt mücht' ich's wiederholen.

Adalb. (lächelnd) Du meinst es gut.

Wolf. Ihr auch, das weiß ich. Aber  
die es böse meinen, machen sich das zu  
Nutze. Großmuth, Vertrauen, ja ja, es  
sind schöne Blümlein, doch ehe ihr sie in  
fremden Boden pflanzt, untersucht vorher  
das Erdreich, sie gedeihen nicht überall. Son-  
derbar! Als man Euch die fremden Obst-  
bäume aus Wälschland sandte, da habt Ihr  
lange rings umher ein Plätzchen gesucht,  
wo die zarten Früchte gedeihen möchten,  
aber den Saamen Eures Vertrauens werft  
Ihr ohne Unterschied in jedes Herz. — Ihr  
lä,

lächelt? — Nun, Gott gebe, daß Euch keine giftigen Pilze daraus erwachsen mögen! Sein Gewissen hat der alte Wolf verwahrt. (ab.)

### Zehnte Scene.

Adalbert, Johanna.

Adalb. (lächelnd) Ehrlicher Knabe! Wenn die Leute alt werden, thun sie keinen Schritt, ohne mit dem Stabe vor sich her den Boden zu prüfen. Darum laufen sie nicht weit.

Joh. Fallen aber auch nicht.

Adalb. Lieber fallen, als das Mißtrauen zur Krücke nehmen. Es ist so behaglich, alle Menschen gut zu glauben. Nur Greise und Bösewichter schauen überall durch die Argwohn's-Brille.

Joh. Du irrst. Auch der Unglückliche, der Betrogene. — Wolfs' bedenkliche Reden —

Adal. Beruhigen Dich?

E 2

Joh.